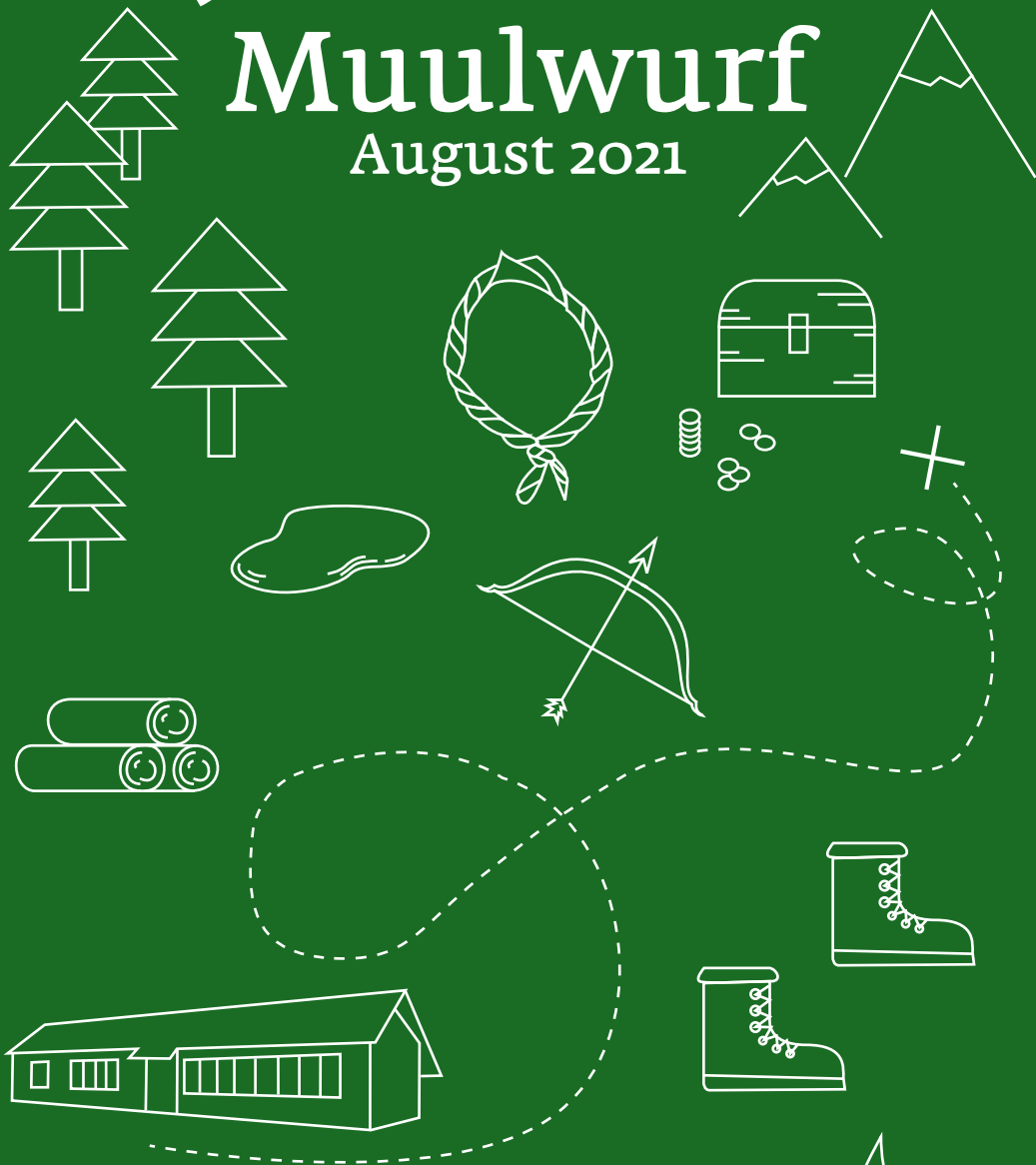


Jubiläums- Muulwurf

August 2021



Pfadi Juvalta
Eggersriet





Editorial

«Wölfli und Bienli allzeit...» «...BEREIT!» So beginnt jede zweite Woche vor unserem Eggersrieter Pfadiheim die Übung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der ersten bis zur vierten Klasse. Und das nun schon seit ganzen 40 Jahren! Diese Zahl, die Vierzig, hätte dieses Jahr, etwa um diesen Tag herum, gefeiert werden sollen. Doch aus uns wohl allen nur zu gut bekannten Gründen sind wir jetzt nicht alle zusammen beim Pfadiheim und festen, sondern jeder für sich Zuhause und hält dieses Heft in der Hand. Um uns allen die Wartezeit auf das Jubiläumsfest, welches in einem Jahr nochmals angesetzt ist, zu verkürzen, haben wir uns an die Produktion dieses Jubiläums-Muulwurfs gemacht. Der Muulwurf, das ehemalige Mitteilungsblatt der Abteilung Juvalta, erlebt sein Comeback. Wir haben uns beim Planen und Schreiben dieser Ausgabe am Original orientiert und können euch somit einen spannenden Mix aus Rückblicken und Interviews, aber auch aus mehreren Reportagen zu aktuellen Themen und Interessantem für die noch etwas Kleineren und vielleicht noch nicht so Lesewilligen unter euch präsentieren. Und was natürlich nicht fehlen darf: Bilder aus den letzten 40 Jahren Pfadi Juvalta Eggersriet.

Nun aber los: umblättern, stöbern und eintauchen. Dazu laden wir euch ganz herzlich ein und freuen uns, euch nächstes Jahr am Jubiläumsfest anzutreffen!

Das Redaktionsteam
Jannis Künzler v/o Thilo &
Simon Jud v/o Oreon



Oreon & Thilo



Inhaltsverzeichnis

Kurzbericht Sola 2021	6
Chronik	8
Interview Susi Stehle	10
Geschichte unseres Pfadiheims	12
Übungsportrait	14
Interview Fleur	16
Infolyer Jubiläumsfest 2022	20
Spiel & Spass	24
Entscheidungsbaum	26
Kurzinterviews und AL-Überblick	29
Interview Nahani	32
Pfila@Home 2020	34
Krawattenknopf und weitere Knoten	36
Abteilungsteam	39



Kurzbericht Sola 2021

Dieses Jahr zogen wir mit Peter Pan los, um etwas gegen seine zahlreichen Widersacher zu unternehmen. Während unseres Lagers hatten wir es mit Meerjungfrauen, Piraten und Indianern zu tun und zeitweise stellte sich sogar Tinkerbell gegen uns. In zahlreichen Trainings und Postenläufen eigneten wir uns das nötige Können an und verhandelten und kämpften gegen unsere Gegner. Über das gesamte Lager hinweg, konnten wir uns gegenseitig Briefe schreiben, die dann von Peter Pan höchstpersönlich verteilt wurden.

Nachdem wir beim Aufbau in Langwies wundervolles Wetter hatten, nahm die Niederschlagsmenge sehr rasch zu und die darauffolgende Woche versumpfte unser Nimmerland im nun regnerischen Graubünden.

Natürlich waren auch dieses Jahr wieder die klassischen Aktivitäten wie die Tages-/Zwei-Tageswanderung, bei denen wir Feenstaub für Tinkerbell und die von ihr entführte Wendy finden mussten, die SPEZ-Blöcke, an denen sich jeder Teilnehmer in eines der angebotenen Themen vertiefen konnte und ein Hike dabei. Dort war der Auftrag, Gegenstände aufzutreiben um den Wecker aus dem Krokodil herauszuoperieren. Neu hingegen waren, zumindest für Heiden und Eggersriet, die Kaktusblöcke. Kaktus ist ein Projekt, das sich für eine gute Gruppendynamik und Suchtprävention einsetzt und Lager, wie jetzt unseres, finanziell unterstützt, wenn man sich im Lager mit diesen Themen auseinandersetzt.

Zu Beginn der zweiten Woche gab es gleich zwei grosse Veränderungen: Die «Wölfe & Bienli» reisten ab und das Wetter wendete sich um 180°. Dank diesem Umschwung stieg auch die Stimmung im Lager wieder merklich, da sie doch spürbar unter dem Regen gelitten hatte.

Alles in allem hatten wir jedoch ein super Lager und wir danken allen die dazu beigetragen haben!

1980
nach dem Bula

Gründung des Elternrats
mit dem Ziel, die Jugendarbeit in Eggersriet und Grub SG zu fördern.

Die Abteilung Juvalta wird erstmals schriftlich in einem Brief von Andreas Hildebrand an den Eggersrieter Gemeinderat erwähnt. Thema: Heizung der Zivilschutzräume.

Mündlicher Beschluss zur Gründung einer eigenen Abteilung, anfangs noch als Teil der Pfadi Erlach.

27.8.80

3.1.81

Das Tagblatt berichtet über die Einstellung des Muulwurfs.

24.12.84

Elternrat wird pfadieigen, wodurch die Vorgaben des SPB (Schweizerischer Pfadibund) zur Gründung einer eigenständigen Abteilung erfüllt werden.

15.6.81

Januar
1983

Juni
1984

Die 1. Ausgabe des Muulwurfs erscheint. Träger sind der FC, die Jugendgruppe, der Turnverein, die Ministranten und die Pfadi.

Die Abteilung Juvalta zählt ca. 120 Mitglieder.

24.11.85

Der Elternrat fungiert nur noch als Abteilungsvorstand und hat somit keine Verantwortung mehr für die Jugendgruppe.

1984

Ausbau des Ecknauerstalls (Eselstall beim Kindergarten), welcher der noch jungen Abteilung als Aufenthaltsraum und Materiallager diente.

Frühling
1989

Es erscheint ein neuer Muulwurf, der nur noch von der Pfadi herausgegeben wird. Dieser steht während der nächsten zwei Jahre immer wieder kurz vor dem Aus.

Unter der Leitung von Susi Stehle erscheint ein neuer Muulwurf, der zu einem Markenzeichen der Pfadi Juvalta wird.

25.4.88

Januar
1986

H.Roth erstellt im Auftrag des Elternrats die Projektskizze fürs Pfadiheim im Gebiet der ARA-Untermühle. Anschliessend folgt ein langes Hin und Her aufgrund der Einzonung.



Unter dem Motto Cuntrast findet im Entlebuch das erste Bundeslager (BuLa) der Pfadibewegung Schweiz (PBS) statt. Die Juvaltis holen sich mit ihrem «Crabrap» den Sieg in ihrem Unterlager und bringen einen riesigen Schlüssel als Trophäe mit nach Hause.

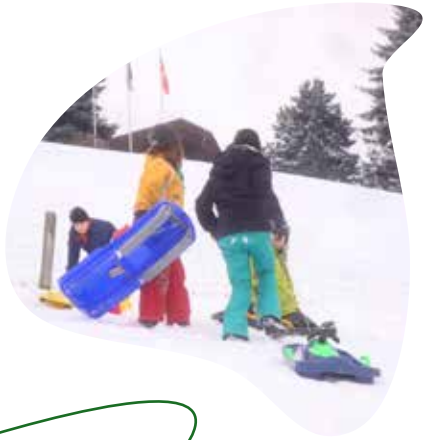
Sommer
1994

Das Pfadiheim wird feierlich eröffnet.

24.9.94

Zum 15-jährigen Abteilungs-jubiläum findet ein Pfadifest statt.

31.8.96



Chronik

8.12.90

Am Pfadifest des 10-jährigen Bestehens wird ein neuer Pfadipulli vorgestellt. Er ist ab sofort erhältlich.

25.6.91

Die Bürgerversammlung stimmt dem Projekt der Liegenschaft «Heimat» zu, zu dem auch das Pfadiheim gehört.

13.11.91

Der Eggersrieter Heimverein wird gegründet.

13.1.92

Die ersten Statuten werden verfasst.

13.1.92

Auf der Strübiwiese findet ein Pfadifest statt. Anlass dazu ist die Grundsteinlegung des endlich bewilligten Pfadiheims. Der veranstaltete Sponsorenlauf bringt zusätzliches Geld in die Baukasse.

Kala in Niederhelfenschwil

Übertritt als erste gemeinsame Aktivität mit Altenstein Heiden.

Sommer 2012

28.10.17

Juli 18

Erstes gemeinsames Lager mit der Abteilung Altenstein Heiden

Winter 2011

Letzte Ausgabe des Muulwurfs

24.9.11

30 Jahre Pfadi-Fest im Pfadiheim

6.9.08

Das Sur le lac Fest wird von ehemaligen Pfadis gegründet.

Sommer 2008

Der Eggersrieter Heimverein feiert sein 25-jähriges Bestehen und weiht den neuen Grillplatz ein.

Frühling 2020

14.09.19

Pfifa@Home

Sommer 2021

40 Jahre Pfadi Juvalta! Das Fest findet am 27. August 2022 statt.

8.9.01

20 Jahre Pfadi Juvalta, Fest im Pfadiheim und im Schulhaus

In Eschenbach findet das Kantonallager beider Appenzel und St.Gallen statt. Es sind rund 2000 Pfadis dabei.

Juli 2000

Das Eggersrieter Pfadiheim wird gebaut.

1993/94

In was für einem Zusammenhang stehst du heute und standest du früher zur Pfadi?

Ich war immer schon sehr überzeugt von der Pfadi als Jugendorganisation. Die Pfadi, weltweit schon über 100 Jahre alt, und in Eggersriet seit 40 Jahren aktiv, ist eine Lebensschule für Kinder und Jugendliche, die ihresgleichen sucht: integrativ, überkonfessionell, nicht leistungsorientiert fördert sie die Stärken jedes einzelnen. Das Pfadilied «Mini Farb und dini» beschreibt dies anschaulich. Spielerisch, den Fokus auf Natur und Umwelt gerichtet, werden soziale Kompetenzen und Zusammenhalt gefördert, jeder wird getragen, weil man lernt, dass alle ihre Stärken und Schwächen haben und jeder für jeden Verantwortung übernimmt. So lernt man unbewusst ganz viel fürs Leben. Auch dass ein Raum frei der digitalen, neuen Medien geschaffen wird, ist ein positiver Nebeneffekt.

Wie hat alles angefangen mit dem «muulwurf»?

Zu Beginn war er eigentlich das Mitteilungsblatt aller Jugendorganisationen und -vereine im Dorf: Fussballclub, Tennisclub, Jugendgruppe, Ministranten und auch der Pfadi. Andreas Hildebrand war der Gründer der Abteilung Juvalta in Eggersriet und auch verantwortlich für den «muulwurf». Ab 1986 erschien er dann nur noch für die Pfadi und wurde abwechselnd von verschiedenen aktiven Pfadis gestaltet. Jene, die schon in der Pfadi die Hauptarbeit leisteten, gaben nun auch noch den «muulwurf» heraus, das war irgendwann einfach zuviel für die Einzelnen. Darum wollte man ihn auch sterben lassen. Da klingelte es bei mir, denn eine Pfadi ohne ihr eigenes Sprachrohr, das ging für mich gar nicht, und ich wollte das Experiment wagen. Das Attentat auf den «muulwurf» war ja ohnehin fehlgeschlagen, wie ich es in meiner ersten Ausgabe erzählte.^{*siehe Comic} So begann ich zu schreiben und zu zeichnen und hatte mit den Aktiven in den folgenden Jahren viele, bereichernde Begegnungen und Gespräche.

Wie hast du die Pfadi in der Vergangenheit erlebt?

Was mich immer stark beeindruckt hat, war die Überzeugung, mit der alle «Juvaltis» Verantwortung übernommen, für zeitweise über 100 Kinder in Eggersriet Pfadi gemacht und Lager organisiert haben und ihr ganzes Herzblut in die Abteilung haben fliesen lassen. Anscheinend habe nicht nur ich das gespürt, sondern alle EggersrieterInnen:

Eltern und Aktive zogen stets am gleichen Strick und alle halfen und unterstützten, wo es nötig war.

Was waren in deiner Zeit mit in der Pfadi Erfahrungen oder Ereignisse, an die du dich noch gut erinnern kannst?

Eines der grossen Ereignisse war natürlich das Projekt «Pfadiheim». Die Zusammenarbeit zwischen aktiven Jugendlichen, den Eltern, ja der ganzen Dorfbevölkerung, die alle voll dahinterstanden und in unzähligen Fronarbeitsstunden schliesslich das Ziel, eines eigenen Pfadiheims, erreichten. Das war schon ein Höhepunkt! Gerade im Zusammenhang damit entstanden auch immer wieder Gespräche zwischen Erwachsenen und Jugendlichen, in denen wir alle voneinander lernen konnten. Und noch ein anderes Gefühl in mir ist prägend: Dass es die Pfadi in unserem Dorf nach 40 Jahren immer noch gibt und dass sich junge Menschen an der «Front» und Eltern im Hintergrund aus Überzeugung für die Abteilung einsetzen. «Allzeit bereit» ist für viele kein leeres Wort.

Und du selber warst auch einmal Teilnehmerin?

Nein. Zu meiner Pfadizeit waren es nur die Jungs, die in der Pfadi waren, wobei wir Mädchen die Möglichkeit des Blaurings hatten. Aufgrund unserer religiösen Orientierung durfte ich dort leider nicht dabei sein. Das



Susi Stehle
ehemalige Elternrätin

Pfadi-Virus hatte sich damals aber in unserer Familie schon früh eingenistet. Unsere Kinder waren Feuer und Flamme für die Pfadi, und so kam es, dass ich mich, als ich von Andreas Hildebrand angefragt wurde, im Elternrat engagierte und acht Jahre lang den «muulwurf» betreute. Ich erlebte also mein Pfadi-Abenteuer nun doch noch.

Was ist dein Zukunftswunsch für die Pfadi Juvalta?

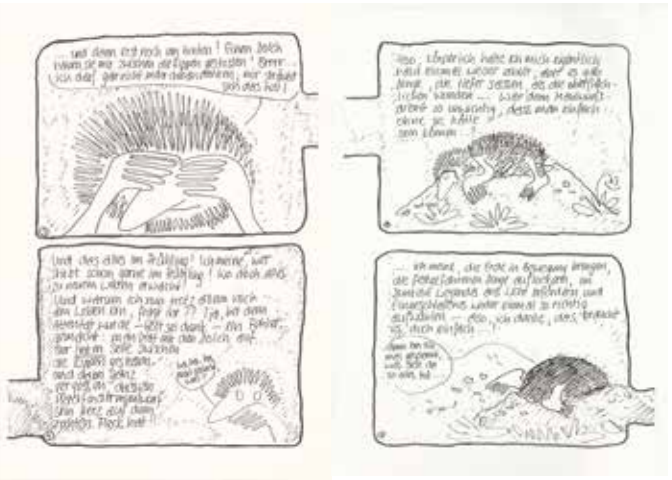
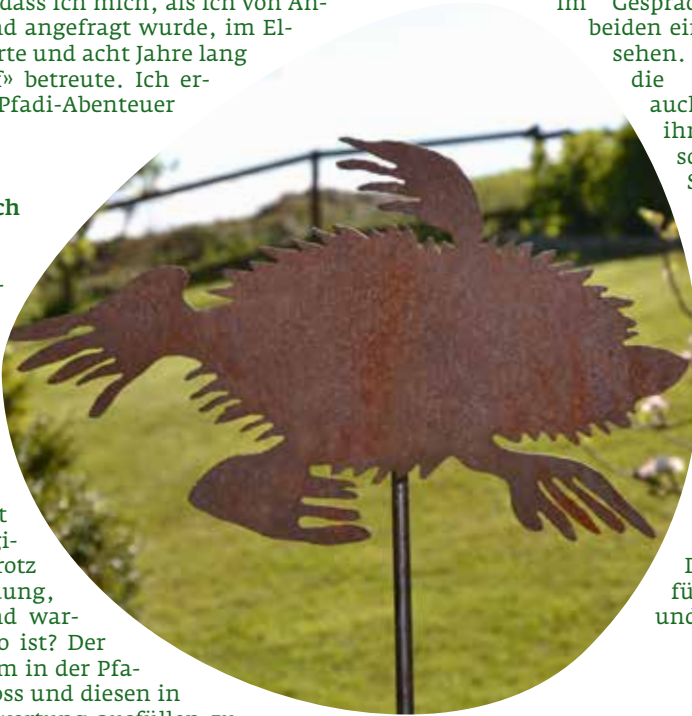
Da bin ich guten Mutes! Es gibt sie immer noch, die aktiven «Juvaltis», trotz der Flut von Möglichkeiten, die Jugendliche in ihrer Freizeit haben, trotz digitaler Medien, trotz Schule, Ausbildung, Arbeit usw. Und warum das wohl so ist? Der Gestaltungsraum in der Pfadi ist enorm gross und diesen in eigener Verantwortung ausfüllen zu können, ohne Vorgaben von Erwachsenen,

das ist es, was Jugendliche in die Pfadi zieht und sie stark macht fürs ganze Leben.

Ich habe das jetzt nur schon im Gespräch mit euch beiden einmal mehr gesehen. Das Feuer für die Pfadi brennt auch in euch, und ihr zwei seid ja schliesslich ein Stück Zukunft von Juvalta!

Vielen Dank für das Interview. Und natürlich auch danke für all das was du für die Abteilung geleistet hast!

Das Gespräch führten Thilo und Oreon





Geschichte unseres Pfadiheims

Im Allgemeinen gingen die Planung und schlussendlich auch der Bau unseres Pfadiheims eher langsam von statten: Erstmals die Hoffnung auf ein eigenes Pfadiheim hatte man Ende 1988. Da ergab sich nämlich die Möglichkeit das betroffene Gebiet nahe dem Waldrand des «ARA-Waldes» einzuzonen. Auch wenn das doch schon ganz positiv geklungen haben mag, feierte die Schweiz ihr 700-Jähriges im Jahre 1991, ohne dass die Abteilung Juvalta ihr eigenes Pfadiheim hatte. Allmählich und auch wirklich nur gemächlich kam der Stein ins Rollen und nachdem man am 26. September 1992 auf der «Strübiwiese» ein Pfadifest zu Ehren des baldigen Baus des Pfadiheims abhielt, konnte man sich im Herbst 1993 am fertigen Rohbau erfreuen. Am 24.9.1994 wurde das Eggersrieter Pfadiheim dann mit einem weiteren Pfadifest eingeweiht und die Pfadis konnten von den Räumlichkeiten des Schulhauses (Zivilschutzanlage) in ihr neues Refugium wechseln. Das äusserst zeitintensive Projekt, welches am Ende ebenfalls mehr kostete als eigentlich budgetiert war, hatte während seiner Entstehung unter anderem Probleme mit der Baugenehmigung, starkem Regenfall und auch mit einem Föhnsturm, bei dem der bereits gebaute Teil umfiel.

Übungsportrait

Die Übung, welche wir portraitiert haben, fand am 29.4.21 statt. Das Thema war Wikinger und wir haben uns für den entscheidenden Kampf gerüstet, um Wiki zu befreien. Dieser wurde vor ein paar Übungen entführt. Nach dem obligatorischen Antreten, haben wir während der Atelier-Übung Wikingerhelme angefertigt, Waffen geschmiedet, sowie damit trainiert, um uns zu verteidigen, wenn wir Wiki befreien. Wir haben uns auch darin geübt, eine fachgerechte Unterkunft, in Form eines Gotthard-Zeltes, für unsere Mission zu errichten. Natürlich brauchten wir für die Befreiung auch ein Schiff. Darum haben unsere Wölfe in Gruppen verschiedene, sehr originelle Boote gebaut und sie danach natürlich auch getestet. Zum Schluss kann man sagen, dass wir uns gut vorbereitet haben, um in der nächsten Übung Wiki zu befreien.





Ein grosses M-E-R-C-I an alle Sponsoren, welche unsere Jubiläumsausgabe finanziell unterstützt haben.

Schreinerei
Hans Alther
9034 Eggersriet

Waseg-Handel
GmbH
9034 Eggersriet

Restaurant
Hirschen
9036 Grub SG

Ivo Stark
Tiefbau
9034 Eggersriet

Frauen-
gemeinschaft
Eggersriet

Für weitere
Spenden und
Sponsoren:

IBAN CH66 0900
0000 9001 5197 4

Wie bist du in die Pfadi gekommen?

Mein Bruder Ramon (v/o Neon) war in der Pfadi und hat immer wieder davon erzählt, wie toll es dort ist. Das hat mich motiviert, sodass ich auch in die Pfadi eintrat als ich alt genug war.

Was macht dir an der Pfadi Freude?

Am Anfang waren viele Leute aus meiner Schulklasse in der Pfadi. Aber auch jetzt, nach dem Zusammenschluss mit der Pfadi Heiden, freut es mich, die Leute dort zu sehen. Zudem macht es mir sehr viel Spass draussen zu sein!

Wie hast du den Zusammenschluss mit der Pfadi Heiden, den du vorher schon erwähnt hast, empfunden und wie findest du ihn rückblickend?

Ich denke es war sicher eine gute Entscheidung, da damit beiden Abteilungen geholfen ist. Aber ich glaube er hat auch dazu beigetragen, dass viele Leute aufgehört haben und das ist natürlich sehr schade. Zu Beginn war ich nicht sehr glücklich, dass wir nach Heiden mussten. Es hat mich genervt jede Woche mit dem Postauto nach Heiden fahren zu müssen. Mit der Zeit haben dann alle aus meinem Alter mit der Pfadi aufgehört, was mich ebenfalls zweifeln liess. Dadurch bin ich eine Zeit lang ziemlich unregelmässig in die Pfadi gegangen. Irgendwann bin ich dann wieder öfters gegangen, wodurch ich auch die dortigen Teilnehmer in meinem Alter besser kennengelernt und gemerkt habe, dass es doch immer noch sehr viel Spass machen kann.

Du bist ja mittlerweile in einem Alter in dem du auch schon erste Leiterkurse absolvieren könntest. Kommt es für dich infrage Leiterkurse zu besuchen und mit dem Leiten anzufangen oder nicht?

Eigentlich möchte ich gerne auch als Leiterin weiterhin in der Pfadi tätig sein und die Leiterkurse absolvieren. Zudem möchte ich auch nach der Oberstufe noch in der Pfadi bleiben.

Was waren die Unterschiede zwischen den Lagern mit den Altensteinern (Pfadi Heiden) und ohne sie?

Ohne Heiden hatten wir zumindest im Pfila immer ein Lagerhaus, was mir schon ziemlich gefallen hat. Ins erste Sommerlager mit Heiden bin ich nicht mitgegangen, unter anderem auch, da es nicht wie früher eine, sondern zwei Wochen gedauert hat. Dann nach einer Weile, als ich die Leute bereits besser kannte, bin ich doch mal ins Sola und ja - zwei Wochen sind schon eine lange Zeit, aber sie gehen auch sehr schnell vorbei.



Fleur Vennerin

Letztes Jahr gab es ja ein sehr spezielles Pfila, das sogenannte Pfila@Home. Wie hat dir das gefallen?

Ich fand es eine sehr coole Idee, das Pfila nicht komplett ausfallen zu lassen und mir hat es sehr gut gefallen, dass man sich Material ausleihen und dann bei sich Zuhause ein eigenes Zelt aufzubauen konnte.

Und wie findest du die Corona-Massnahmen der Pfadi? So von wegen Anmeldung, Maske etc.?

Während einer gewissen Zeit durften ja nur maximal 15 Leute an die Übungen kommen, weshalb man sich immer anmelden musste. Bei uns war es so, dass nie jemand nicht kommen konnte, wenn er sich nicht rechtzeitig angemeldet hat, da sich entweder immer weniger oder genau 15 Leute angemeldet hatten. Ich finde jedoch, wenn es jetzt mehr als 15 gewesen wären, wäre es für die überzähligen Leute schon etwas doof gewesen.

Würdest du dir wünschen, dass wieder mehr Leute in deinem Alter in die Pfadi kommen und sich Eggersriet dadurch wieder von Heiden löst oder findest du, dass es so momentan gut läuft?

Ich finde es eigentlich gut so wie es jetzt ist, aber es wäre natürlich cool, wenn wieder

mehr Leute aus Eggersriet in meinem Alter in die Pfadi kommen würden und Eggersriet und Heiden wieder zwei getrennte Abteilungen stemmen könnten. Ich denke aber, dass es irgendwann einen endgültigen Zusammenschluss geben wird.

Wie würdest du sagen sieht die Pfadi in Eggersriet in 10 Jahren aus?

Es könnte sein, dass unsere Pfadi wieder extrem gross wird, was sehr schön wäre.

Ich könnte mir auch gut vorstellen, dass die Pfadi in 10 Jahren nicht mehr das ist was sie heute ist, zum Beispiel viel weniger draussen stattfindet und mehr digital.

Zusammenfassend würde ich sagen: Es wird die Pfadi noch geben aber nicht so wie heute.

Was war dein schönstes und was dein schlechtestes Erlebnis in der Pfadi?

Eins der schönsten Erlebnisse war sicher, als ich meinen Pfadinamen erhalten habe. Denn das war der Moment, als ich mich wirklich in der Pfadi aufgenommen fühlte. Das schlechteste Erlebnis war wahrscheinlich, als ich das erste Mal nach Heiden gegangen bin und den Übertritt absolviert habe.

Wie findest du die Taufe heutzutage und gibt es Unterschiede zu früher?

Die Taufe erfordert nicht mehr den gleichen Mut wie früher. Meine Taufe war nicht schlimm, aber trotzdem brauchte es Überwindung. Bei der letzten Taufe haben einige Kinder gelacht. Die Taufe dürfte schon wieder etwas härter werden. Man muss sich den Pfadinamen schliesslich verdienen und dafür sollte man auch etwas «leiden». Ziel soll aber sein, dass die Taufe möglichst viele Pfadis

zum Bleiben motiviert und dafür muss man die Taufe wohl etwas anpassen.

Was hast du für Erwartungen ans BuLa, welches ja nächstes Jahr stattfindet?

Ich denke es wird sehr anders als ein Sola oder Pfila. Vieles wird immer noch in der eigenen Pfadi stattfinden, aber ich werde sicher ein paar neue Leute kennenlernen. Ich freue mich sehr aufs BuLa!

Vielen Dank dass du dir Zeit genommen hast, um mit mir über deine Pfadierlebnisse und -haltungen zu sprechen!

Das Interview führte Thilo



RAIFFEISEN



Informiere dich
direkt bei der
Raiffeisenbank
Heiden

YOUNG
MEMBER
PLUS

YoungMemberPlus

Dein exklusives Bankpaket
für Ausbildung, Studium
und Berufseinstieg

Mit YoungMemberPlus profitierst du von spesenfreier Kontoführung, gratis Debit- und Kreditkarte und Vorzugszinsen. Wir machen den Weg frei in die finanzielle Unabhängigkeit – und du lebst dein Leben.

raiffeisen.ch/youngmemberplus
raiffeisen.ch/heiden



Wir schaffen die Basis, auf der sich die Natur voll entfalten kann.

Wir sind ein junges Team von gut ausgebildeten Mitarbeitern. Qualität hat für uns immer oberste Priorität. Neue Trends und moderne Materialien inspirieren uns. Mit grossem Engagement und viel Herzblut setzen wir uns dafür ein, Träume im Grünen zu verwirklichen.

gartendesignag.ch

Garten Design AG 

Ihr Gärtner



Wir feiern 40 Jahre
Pfadi Juvalta



Save
27.8.

the date
2022

14.00 Uhr – 17.00 Uhr -----

Jubiläumsaktivitäten für alle
Kinder ab der 1.Klasse

Ab 16.00 Uhr -----

essen, trinken, spielen, basteln
– Pfadi für Gross und Klein rund
ums Pfadiheim

Wenn's dunkel wird -----

Bipi-Feuer

22.00 Uhr -----

Band Frank



FRANK.

Bitte weitersagen!



Schwergut | Stückgut | Lager

EMIL  EGGER

ZUVERLÄSSIGE LOGISTIK

**Karriere
mit Lehre**
jobs.ete.ch



JAHRE | SEIT 1931

zubi

Ihr Fachgeschäft für Spielwaren und
Papeterieartikel in der Stadt am See

zubi Spielwaren AG

Hauptstrasse 89, 9400 Rorschach

Tel. 071 844 70 90

info@zubi.ch



www.zubi.ch



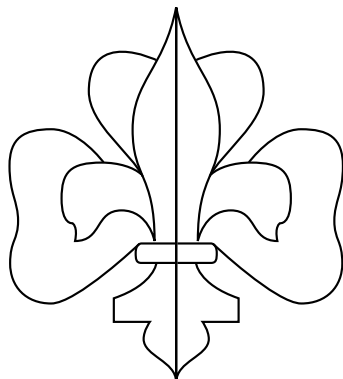
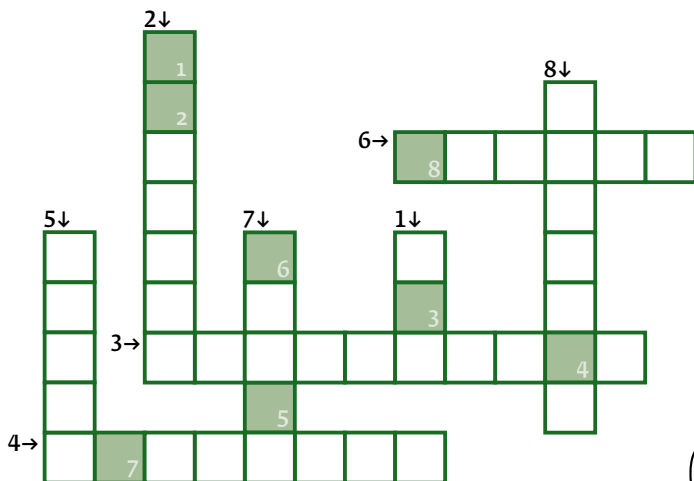
*Da wird der Lachs
in der Pfanne verrückt!*

Frisch veredelt in Weinfeldern, feinsten
Rauchlachs zum geniessen für zu Hause.

www.norwyk.ch


NORWYK
LACHSRÄUCHEREI

Kreiere deine
eigene Kravatte!



1. Die Abkürzung der Pfadi-Bewegung Schweiz
2. Der Name unserer Abteilung
3. Der Name unserer Partner-Abteilung in Heiden
4. Der Pfadiname einer unserer Leiterinnen
5. Der Vorname unseres Abeitlungsleiters
6. Der Pfadiname desselben ALs wie der aus der Nr. 5
7. Eine unbeliebte und doch wichtige Aktivität in jedem Lager
8. Die Anzahl Jahre seit denen es unsere Abteilung gibt (in Buchstaben)

Spiel & Spass

Und hier noch eine Spielidee für den Pausenplatz, die der eine oder die andere vielleicht bereits aus einer Pfadiübung kennt:

Ninja!

Benötigtes Material:

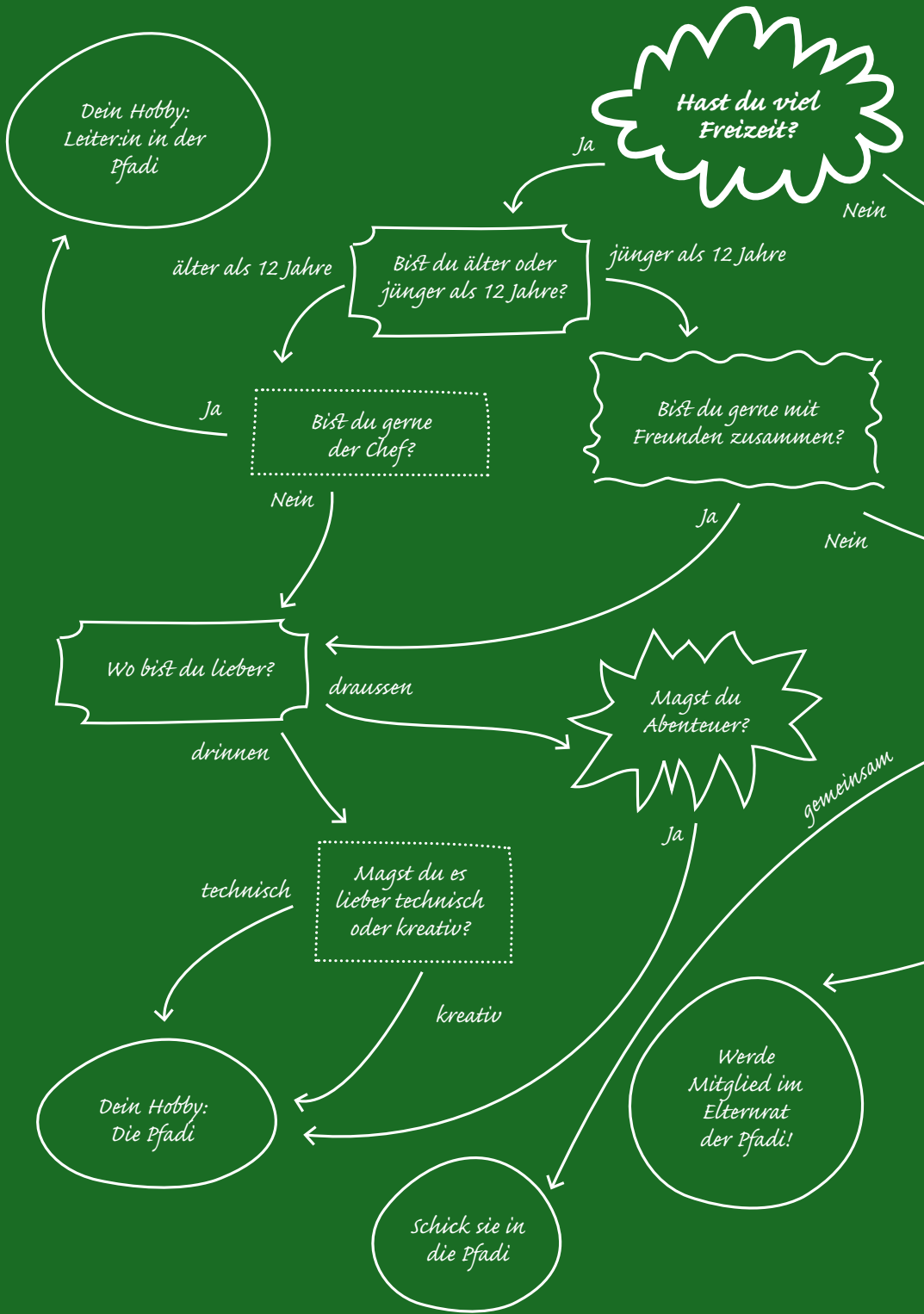
- Eine möglichst grosse, ebene Fläche
- So viele Mitspieler wie möglich

Spielbeginn:

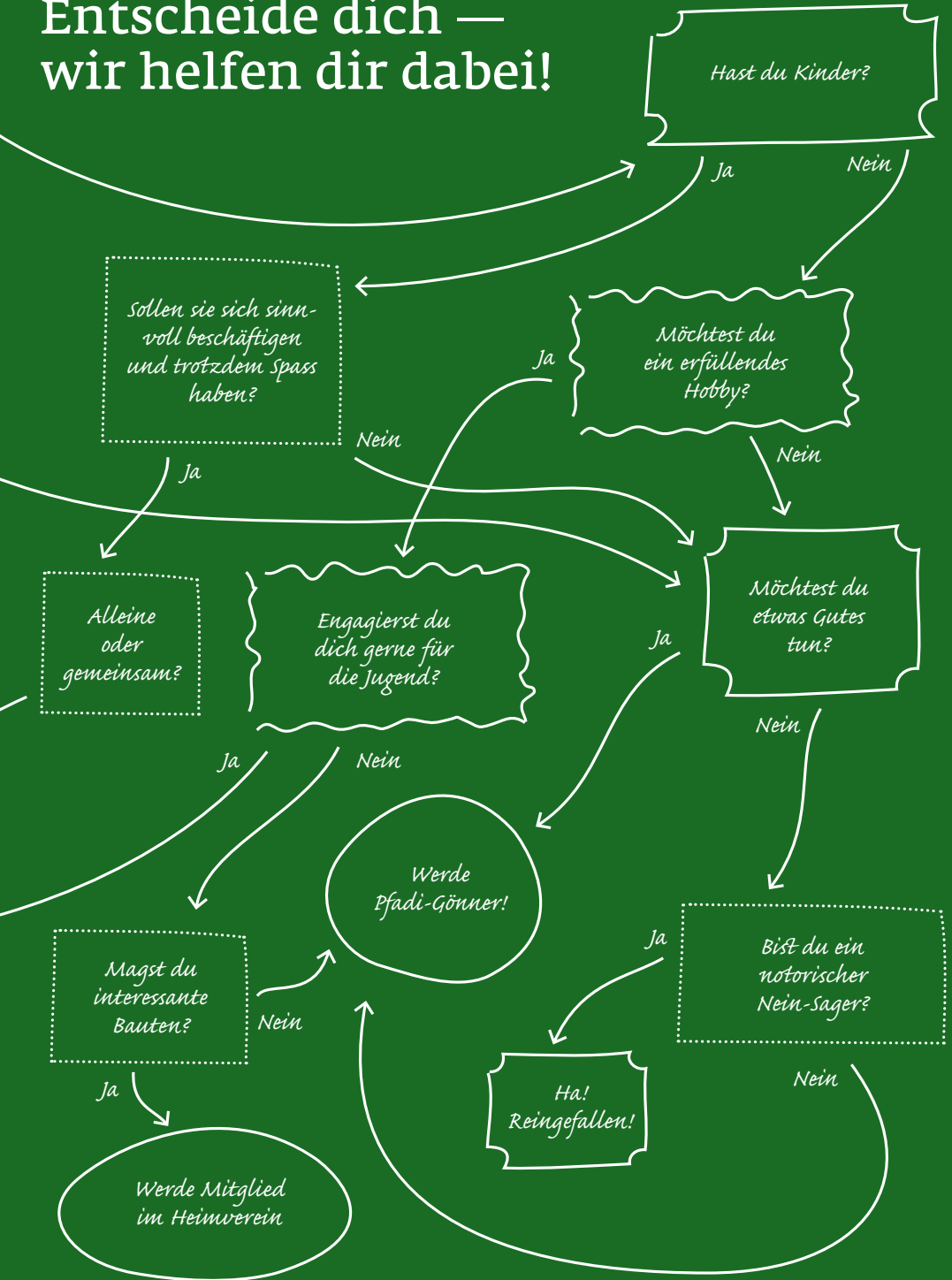
Alle Mitspieler stellen sich in einem engen Kreis auf und strecken eine Hand in die Mitte. Alle zusammen rufen «1 – 2 – 3 – Ninja!», und springen beim Wort «Ninja» so weit wie möglich zurück.

Spielablauf:

Der Erste beginnt die Runde, indem er/sie eine Bewegung macht, sich also in einem Schwung mit den Armen und Beinen bewegt und dabei einen ninja-artigen Laut wie «HA!», «Soooo» oder ähnlich ruft. Das Ziel ist es, mit dieser Bewegung einen Unterarm eines x-beliebigen anderen Mitspielers mit der Hand zu treffen. Schafft man dies, muss der getroffene Spieler die Hand hinter den Rücken nehmen und mit einer Hand weiterspielen. Hat der erste Spieler seine Bewegung gemacht, geht es reihum weiter. Muss jemand beide Hände hinter den Rücken nehmen, hat er/sie verloren und verlässt die Spielzone.



Entscheide dich — wir helfen dir dabei!



hochreutener

elektro ag

9034 Eggersriet • 9035 Grub AR

Tel. 071 891 22 20 • Fax 071 891 22 75

E-Mail: info@elektrohochreutener.ch



- dynamisch
- zuverlässig
- kompetent

- Elektroinstallationen
- Telefoninstallationen
- Alarmanlagen
- Netzwerkverkabelungen

- Waschmaschinen
- Küchengeräte

Ihr Partner für alle Elektro- und Kommunikations-Installationen



**Seit über 100 Jahren
im Baugeschäft.**

- > Neubauten > Umbauten > Renovationen
- > Fassaden > Isolationen > Kundenarbeiten

Baugeschäft Bärlocher AG

Schuppisstrasse 3 | 9016 St.Gallen | T 071 282 49 49 | F 071 282 49 40 | www.baerlocher-bau.ch

Kurzinterviews und AL-Überblick



Reto Gamper v/o Funkä
42 Jahre

letzte Funktion:
Abteilungsleiter (bis 2002)

Mein Pfadiname:
«Funkä» steht für Fürspez und zündende Ideen

Pfadizeit & besondere Erinnerung:
Ich war von 1990 – 2000 in der Pfadi. Für mich gibt es nicht DAS bleibendste Erlebnis, sondern es ist das Potpourri aus Lagerfeuern, Hikes, Zelt- und Lagerbauten, SOLA's/PFILA's/BULA 94', Samstagnachmittag- & Nacht-Übungen und dann als Leiter die Ausbildungen, Übungsvorbereitungen und am Allermeisten die Pfadifreundschaften! Und nun freut es mich ausserordentlich, dass jüngst nun auch meine beiden Töchter in der Pfadi sind.

Nicole Hangartner-Dietrich
v/o Fuji
33 Jahre

letzte Funktion:
Abteilungsleiterin (bis 2015)

Mein Pfadiname:
«Fuji» ist abgeleitet vom Fujiyama-Vulkan in Japan. Als junges Bienli bei der Pfadi war ich meistens eher ruhig, konnte aber, wenn ich aufbrodelte, auch frech und laut sein ...

Pfadizeit & besondere Erinnerung:
Ich war, glaube ich, 19 Jahre lang in der Pfadi (eine super Zeit!!!) und in besonderer Erinnerung bleibt mir die feine Götterspeise als traditioneller Dessert nach den Pfadi-Taufen und die Riesenwasserschlacht im Kala 2000 (Kantonslager)





Thomas Beerle v/o Filu 53 Jahre

Letzte Funktion:

Abteilungsleiter (bis 1993), seit 2010
Präsident Heimverein

Mein Pfadiname:

Ich habe ihn bei den Wölfen der Abteilung
Ramschwag in St.Gallen erhalten.
Filu bedeutet «Schlitzohr».

Pfadizeit & besondere Erinnerung:

Aktiv in der Abteilung Ramschwag war ich von 1976
bis 1988. Besonders in Erinnerung bleiben mir die
vielen Lager als Teilnehmer und später als Leiter.

Cyril Imboden v/o Merino 28 Jahre

Letzte Funktion:

Abteilungsleiter (bis 2022)

Mein Pfadiname:

Ich wurde in einem Pfila, welches auf dem Fünf-
länderblick stattfand, auf den Namen Merino
(Schafrasse) getauft. Wie die feine, weiche Wolle,
bin ich lieb und ruhig. Ich kann aber auch sehr
aktiv und nervend sein (wie die kratzende,
beissende Wolle).

Pfadizeit & besondere Erinnerung:

In meinen 21 Pfadijahren habe ich so viel erlebt,
dass ich mich nicht für ein bestes Erlebnis
entscheiden kann. Von den Taufen bis zu den
unbeschreiblich interessanten Übungen,
den Bienöflitagen bis hin zu den Pfadigrümpelis,
BuLa, KaLa wird mir alles in bester Erinnerung
bleiben. Nun ist es leider auch für mich an
der Zeit, die unvergessliche Ära zu beenden.
Allzeit Bereit.



Andreas Hildebrand v/o Flott

61 Jahre



Letzte Funktion:

Abteilungsleiter (bis 1984)

Mein Pfadiname:

Warum ich auf den Pfadinamen «Flott» getauft worden bin, weiss ich eigentlich nicht mehr. Das geschah noch in St.Gallen und liegt über 40 Jahre zurück. Das Wort wird in der deutschen Sprache ja heute kaum mehr verwendet. Es hat die Bedeutung «immer zügig, rasch unterwegs», und das war ich als keiner Pfadfinder wohl schon irgendwie.

Pfadizeit & besondere Erinnerung:

Ich war ca. 1975 zum ersten Mal mit der Pfadi Erlach aus St.Gallen in einem Sommerlager. Dort hat es mir sehr gut gefallen und ich wollte in der Pfadi bleiben. Da ich aber für die Übungen nicht jeden Samstag nach St.Gallen gehen wollte und ich mir «Pfadi» lieber mit meinen Kollegen aus Eggersriet vorgestellt habe, haben die Erlacher in Eggersriet einen Stamm gegründet und uns die ersten Jahre von St.Gallen aus begleitet.

Nach dem BULA 1980 sind wir Eggersrieter dann eine eigenständige Abteilung geworden. Am liebsten erinnere ich mich an mein letztes Sommerlager mit der Pfadi Juvalta als Abteilungsleiter, als die Pfader und Pfadiesli 2 Wochen lang mit Velos unterwegs waren, fast jede Nacht an einem andern Ort verbrachten und unterwegs viel erlebt haben. Dieses Lager hat sehr viel Vorbereitung gebraucht und uns Leiterinnen und Leiter herausgefordert, aber es hat alles geklappt und wird verbrachten 2 schöne Lagerwochen für einmal etwas anders als gewohnt. Daran erinnere ich mich gerne.

AL-Liste

Andreas Hildebrand	Flott	1980 – 1984	Patrick Brülisauer	Pepita	2003 – 2006
Martin Wild	Peace	1984 – 1987	Antonia Leuch	Piano	2003 – 2005
Maja Bangerter	Fleur	1987 – 1987	Pascal Popp	Tojek	2003 – 2007
Urs Wittenwiler	Pax	1987 – 1987	Christoffer Brunner	Hörbi	2005 – 2009
Lotti Fritz	Pollux	1987 – 1990	Sabrina Dietrich	Happy	2007 – 2011
Thomas Beerle	Filu	1990 – 1993	Katrin Mäder	Pandora	2008 – 2011
Christian Meile	Idefix	1993 – 1996	Denis Egger	Smasch	2008 – 2009
Michael Ritter	Tschipo	1993 – 1996	Domenik Frei	Bongo	2009 – 2015
Katja Stehle	Floris	1993 – 1996	Nicole Dietrich	Fuji	2011 – 2015
Thomas Stehle	Strucki	1996 – 1999	Michelle Müller	Salsa	2011 – 2015
Marc Dietrich	Antares	1996 – 1999	Daniela Milz	Jelly	2015 – 2019
Carla Fürer	Lumina	1999 – 2001	Deborah Bortoletto	Nahani	2015 – 2019
Claudio Nold	Fassulito	1999 – 2001	Cyril Imboden	Merino	2019 – 2022
Reto Gamper	Funkä	1999 – 2002	Lara Dietrich	Smail	seit 2021
Petra Eckert	Zucca	2002 – 2003	Lisa Hefti	Espirito	seit 2021
Petra Bach	Adessa	2002 – 2003			

Wieso hast du mit der Pfadi begonnen?

Dafür gab es mehrere Gründe: Zum einen war meine Mutter bereits Pfaderin und hat uns oft von den tollen Aktivitäten erzählt, und zum anderen war ich als grosser Globifan vom Buch «Globi bei den Pfadfindern» fasziniert und wollte diese Abenteuer unbedingt auch erleben.

Wie lange warst du insgesamt Mitglied in unserer Abteilung?

Mein Eintritt war in der ersten Klasse also im August 2003 und dann war ich bis im Juli 2019 dabei.

Was waren während dieser 16 Jahre deine Aufgaben?

Zuerst habe ich natürlich als Teilnehmerin an den Übungen teilgenommen und wurde dann mit 13 oder 14 Jahren Venner, heute heisst es glaube ich Leitpfadi. Aufgrund des schon damals nur allzugut bekannten Leitermangels dauerte es nicht lange bis ich dann zuerst als Hilfsleiterin und dann später als normale Leiterin Teil der Abteilung war. Als sich dann die Abteilungsleiter zurückziehen wollten, wurde ich angefragt, ob ich diese Aufgabe nicht übernehmen wolle. Ich entschied mich dafür und übernahm den Posten der Abteilungsleiterin, welchen ich dann auch bis zu meinem Austritt innehatte. Für mich war es damals aber wichtig, dass ich diese Position nicht alleine besetze, weshalb ich die erste Zeit mit Daniela Milz v/o Jelly bestritten habe. Zudem war ich von Zeit zu Zeit als Lagerleiterin bei diversen Lagern dabei.

Kannst du dich noch an ein aussergewöhnlich schönes bzw. speziell schlimmes Ereignis erinnern?

Klar: Extrem schön und vor allem eindrücklich war das BuLa 2008 «Contura», welches in der gesamten Linthebene stattfand und einfach immens gross war. Die Pfadis aus der gesamten Schweiz, die grossen Zelte und Hochbauten, aber auch die Mottos es war einfach gigantisch und ihr könnt euch definitiv auf

das kommende BuLa freuen! Es waren zwei Wochen Spass pur und es gab immer wieder Abendunterhaltungen mit Konzerten und anderen Vorstellungen. Und ach ja; einmal in der Woche gab es einen riesigen Markt, an dem jede Abteilung ihren eigenen Stand hatte und zum Beispiel Drinks oder Schoggibananen anbot. Ich weiss noch, dass die Leiter von Juvalta eine Singlebörse organisiert haben. Auch das KaLa war natürlich ein Highlight und ich glaube, dass diese beiden Lager der Höhepunkt eines jeden Pfaders sind, einfach schon weil sie so selten sind.

An meine Taufe kann ich mich auch noch gut erinnern. Ich wurde nämlich zweimal getauft.



Nahani Ehemalige Abteilungsleiterin

Wie kam es denn dazu?

Nun wir waren zwei Täuflinge und sollten mit einer Fackel einem Seil entlang durch einen dunklen Waldabschnitt laufen, während wir mit Schlamm beworfen wurden. Ich hatte den Parcours bereits hinter mir, als der andere Wolf Schlamm ins Auge bekam, weshalb die Taufe abgebrochen werden musste. Wir wurden also ins Bett geschickt und dann ein paar Nächte später nochmals abgeholt.

Gibt es trotz dieser vielen positiven Eindrücke und Erlebnisse noch etwas Negatives?

Ja, in einem SoLa passierte mir tatsächlich etwas ziemlich Bitteres: Die 2. Stüfler waren, wenn ich mich richtig erinnere, auf dem Hike und die 1. Stüfler reisten gerade an, als ich krank wurde und den Lagerplatz, den ich so richtig feierte, nicht einmal geniessen konnte.

Was macht die Pfadi für dich aus?

Für mich war die Pfadi eine Lebensschule und das jetzt nicht nur auf die Pfaditechnik und das ständige draussen sein beschränkt, sondern auch im Zwischenmenschlichen. Gerade

in meiner Leiterzeit habe ich viel über Verantwortung, Projektplanung und auch das Leiten oder Coachen eines Teams gelernt, was mir sowohl beruflich als auch in meinen anderen Freizeitprojekten zugutekommt. Und dann sind es natürlich die vielen supertollen Erinnerungen die ich auf keinen Fall missen will und die mit der Pfadi im Gesamten immer in meinem Herzen bleiben werden.

Weisst du noch was dein Pfadinname bedeutet und wieso ihn sich die Leiter für dich ausgesucht haben?

Ja, Nahani ist ein Fantasiename, den ich bekommen habe, weil mich die Leiter zu dieser Zeit als sehr fantasievoll erlebt haben.

Hast du dir zeitweise einen anderen Pfadinamen gewünscht oder warst du stets zufrieden mit ihm?

Vor meiner Taufe fand ich als China- bzw. Asienfan den Namen «Mikado» sehr toll und als ich dann auf Nahani getauft wurde, war ich zuerst ein bisschen verunsichert, obwohl mir der Name gut gefiel, was er auch jetzt noch tut. Mir gefällt es, dass es ein sehr individueller Name ist und trotzdem nicht einzigartig. Ich habe herausgefunden, dass es in der Schweiz noch eine zweite Nahani gibt. Auch als Leiterin fand ich die Sitzungen an denen wir uns die Namen überlegt haben immer toll, da wir jeweils sehr aktiv waren, um auch wirklich für jeden einen passenden Namen zu finden.

Als AL warst du ziemlich stark in den Aufbau der Zusammenarbeit mit Heiden involviert. Wie kam diese eigentlich zustande?

Das Grundproblem war, dass es in Eggersriet schon lange keine 2. Stufe mehr gab. Um sowohl den Älteren, als auch den Jüngeren ein attraktives Programm bieten zu können, haben wir uns auf die Suche nach einer Partnerabteilung gemacht. Und Heiden liegt da geografisch einfach am nächsten. Wir haben bei der Abteilung Altenstein nachgefragt und es zeigte sich, dass sie mit ähnlichen Problemen zu kämpfen hatten. Als erstes haben sich dann die Leitungen der beiden Abteilungen getroffen, woraus dann der

Übertritt im Oktober 2017 als erstes gemeinsames Projekt hervorging.

Als Abteilungsleiterin warst du an den Übungen nicht mehr so präsent. Welche Aufgaben hast du im Hintergrund übernommen?

Als AL war ich die Hauptansprechperson für Eltern, den Kantonalverband und auch den Elternrat, an dessen Sitzungen ich jedes Mal dabei war. Zudem war ich für die Kontrolle bzw. Überwachung der Qualität der Übungen und Lager zuständig und habe nebst der allgemeinen Planungs- und Koordination teilweise auch die Lagerleitung übernommen und die Lager nach der Planung mit dem Coach besprochen. Und dann gab es natürlich auch noch viel administrative Arbeit zu tun: Ich habe dafür gesorgt, dass jeder Leiter seine Weiterbildungen absolvieren konnte, habe die Adressdatenbank stetig aktualisiert und war im operativen Management tätig. Diese ganzen Aufgaben haben, auch wenn ich sie mochte, viel Zeit in Anspruch genommen, weshalb ich nicht mehr oft an Übungen kommen konnte.

Werfen wir doch noch einen Blick in die Zukunft: Was denkst du, wie wird sich unsere Abteilung im Vergleich zur Pfadi wie du sie kanntest in Zukunft verändern?

Ich hoffe, dass die Zusammenarbeit mit Heiden gut weitergeht und beide Abteilungen voneinander profitieren. Auch wenn die Zusammenarbeit gut funktioniert, wünsche ich unserer Abteilung, dass sie wachsen kann, da es doch gewisse Dinge gibt, die meiner Meinung nach unbedingt beibehalten werden müssen. Wenn das Leiterteam noch ein wenig wachsen würde, könnten damit die einzelnen Personen entlastet werden. Und dann wünsche ich der Abteilung natürlich viele, viele neue, motivierte Teilnehmer und dass sie noch weitere 10, 20, 30 Jahre oder länger als Bereicherung für das Dorf existieren kann.

Das ist doch ein schönes Schlusswort! Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast und mit uns über deine Pfadizeit gesprochen hast.

Das Interview führten Thilo und Simon via Zoom



Pfila@Home 2020

Wie viele andere Vereine musste auch die Pfadi eines ihrer Lager absagen, was in diesem Falle das Pfingstlager 2020 war. Das eigentlich bereits fertig geplante und auf das Pfingstwochenende vom 30.5. bis zum 1.6.2020 angesetzte Lager zum Thema «Wo ist Bi-Pi?» musste also ausfallen. Die Abteilungen Altenstein Heiden und Juvalta Eggersriet entschieden, wie andere Pfadis auch, ein alternatives Lager auf die Beine zu stellen und, auch wenn sehr kurzfristig, ein Programm auszuarbeiten, welches jede und jeder von Zuhause aus durchführen und dadurch trotzdem ein wenig Lagerfeeling erleben konnte. Das Projekt «Pfila@Home» wurde ins Leben gerufen. Ein Teil der Blöcke liess sich vollkommen autonom durchführen, wie zum Beispiel der Besinnungslauf, den man eigentlich eher aus dem SoLa kennt oder das Aufbauen eines Zeltens im eigenen Garten, aus den von der Pfadi zur Verfügung gestellten Blachen und Zelteinheiten, in denen dann anschliessend auch geschlafen werden konnte. Ideen und Anregungen dazu fand man online in einem bereitgestellten Dokument. Andere Blöcke wurden mithilfe digitaler Geräte umgesetzt. So fand zum Beispiel ein angeleiteter Morgensport oder ein gesamtschweizerisch organisierter SingSong via Zoom statt, der aufgrund der verschiedenen schnellen Internetverbindungen ein wenig chaotisch klang. Das grobe Programm und eine Umsetzungsempfehlung wurden im Voraus per Mail versendet. Wann und wie genau sie die Blöcke durchführten, lag in den Händen der Teilnehmenden und deren Eltern. Weiter bestand die Möglichkeit sich von der Abteilung einen Kessel auszuleihen und damit selbst eine Mahlzeit über dem Feuer zu kochen. Dadurch, dass jeder bei sich zu Hause blieb, konnten die Eltern das Pfaditreiben ihrer Kinder beobachten und manche haben sich sogar an einigen Aktivitäten beteiligt. Eine neue Erfahrung für alle also! Auch wenn das für die Teilneh-



mer*innen nicht allzu ersichtlich war, hatte das Leiterteam hinter den Kulissen einen beträchtlichen Aufwand: Nicht nur dass man sich innert kürzester Zeit nochmals etwas Neues einfallen lassen musste, nein auch die Koordination des Materials gab zu tun. Von Lisa Peterer v/o Lucciola, die als Leiterin dabei war, erfuhren wir, wie die Planung ablief: «Als wir uns entschieden hatten ein PfiLa@Home umzusetzen, ging es ans Planen: Via Teams trafen wir uns und sammelten Ideen für Pfadiaktivitäten, die wir über ein Video oder ein Textdokument anleiten konnten und die jede*r von Zuhause aus machen konnte. Der grobe Plan formte sich recht schnell und wir kamen dann auch relativ gut voran.» Nachdem das eigentlich geplante PfiLa im Jahr 2020 also ins Wasser fiel, wurde es im Jahr darauf, an Pfingsten 2021 durchgeführt.

Als Fazit kann man sagen, dass wir der Pandemie wegen ein «normales» PfiLa verloren haben, dafür aber eine ganz neue Erfahrung, nämlich die des PfiLas@Home, machen durften, welche ebenfalls äusserst toll und erinnerungswürdig ist.



Krawattenknopf und weitere Knoten

Der Krawatten-Knopf

Wenn man vom Kravattenring zu
einem Knoten wechseln will:



Um das Caro-Muster
zu erhalten, einfach
jeweils an den diagonal
gegenüberliegenden
Seiten ziehen.

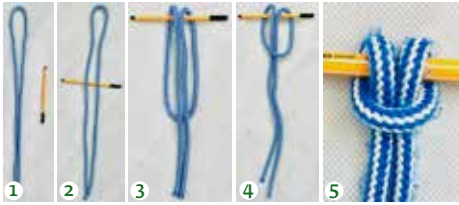
Der Samariterknoten

Ihn kannst du benutzen, wenn du
zwei Seile miteinander verbinden willst.



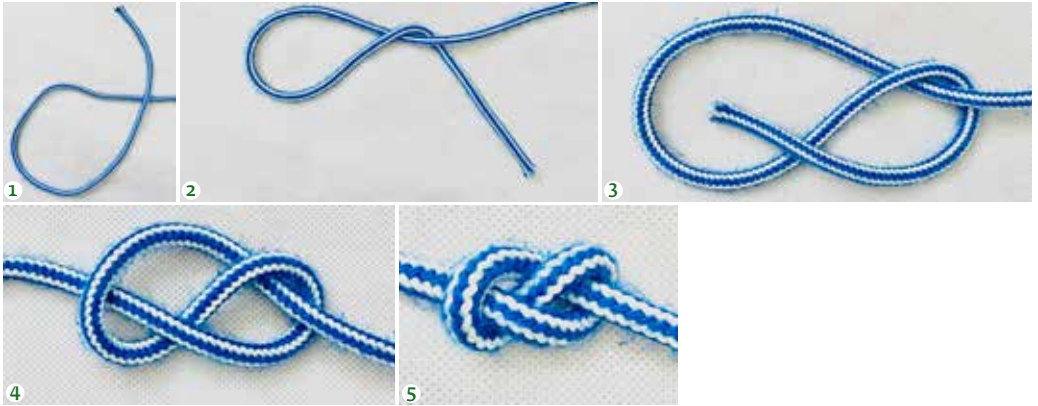
Der Ankerknoten

Mithilfe des Ankerknotens kann man ein Seil an einer Stange oder einem Ast befestigen, um anschliessend etwas an den beiden Enden zu befestigen.



Der Achterknoten

Er ist ein stabiler und sicherer Knoten und wird zum Beispiel beim Klettern verwendet.



Der Fischerknoten

Mit einem Fischer kann man zwei Seile miteinander verbinden, die sich anschliessend auf- und zuziehen lassen.



Impressum

Inhalt: Jannis Künzler v/o Thilo
Simon Jud v/o Oreon
Elternrat

Bilder: ©Pfadi Juvalta

Design: Jannis Künzler v/o Thilo
Simon Jud v/o Oreon
Rahel Imboden v/o Sheewa

Druck: Typotron AG

TYPOTRON DIE ST.GALLER
DRUCKEREI



Abteilungsteam

Abteilungsleitung

Lara Dietrich v/o Smail

Lisa Hefti v/o Espirito

Cyril Imboden v/o Merino

Leitungsteam

Lisa Peterer v/o Lucciola – Stufenleiterin

Damian Hug v/o Baboon – Materialchef

Samuel Ammann v/o Aslan

Leonie Bischofberger v/o Cara

Ramon Dietrich v/o Neon

Simon Jud v/o Oreon

Jannis Künzler v/o Thilo

Fabian Rommel v/o Lupin

Elternrat

Petra Bach v/o Adessa – Präsidentin

Priska Alther v/o Dixi – Aktuarin

Vinzenz Jud-Herzog – Homepage

Matthias Kempfer - Beisitzer

Doris Künzler – Kassierin

Vorstand Heimverein:

Thomas Beerle v/o Filu – Präsident

Flurin Bamert v/o Paddington

Michael Ritter v/o Tschipo



40 Jahre
Jubiläum